

storbenen Ehefrau Lulu, ein Mahnmal; die Buch-Dialoge sind aus dem Leben gegriffen. Die allerletzten Dinge freilich fließen nicht in seine Bücher ein, sagt der Simmel, „private Sachen, mit denen sich der Mann rumquält, über die er nicht reden kann und schon gar nicht schreiben“.

Simmel über Simmel. Nach den Mondan-Jahren in Monaco und der millionenschweren Scheidung von seiner nächsten Frau hat er sich „zurückverkrochen“, in „eine kleine Stadt, in eine kleine Wohnung“. In Zug am See liegt nun sein „home“, sein Heim. „Heimatgefühle“ kenne er nicht, und das Wort „Vaterland“ verabscheut er – „weil es so ein blutiger und widerwärtig besudelter Begriff ist“.

Auf seinem breiten Bett, „leider auf einer Seite leer“, stapelt er seine Nachtlektüre, Naturwissenschaftliches und Philosophisches; Karl Popper, der Kritische Rationalist, ist sein Meister. Über die immer wieder vergebliche Suche nach Wahrheit tröstet Simmel sich mit einem Camus-Satz: „Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.“

Er stapelt auch Handwerkszeug, neun Schreibmaschinen eines bestimmten, robusten Typs, denn der Simmel will nicht Ruhe geben. „Der wird schreiben“, sagt er, „bis er umfällt.“

SACHBÜCHER

- 1 Norwood: Wenn Frauen zu sehr lieben** (1)
Rowohlt; 29,80 Mark
- 2 Kronzucker: Unser Amerika** (2)
Rowohlt; 39,80 Mark
- 3 Ditfurth: Unbegreifliche Realität** (4)
Rasch und Röhring; 39,80 Mark
- 4 De Crescenzo: Also sprach Bellavista** (3)
Diogenes; 26,80 Mark
- 5 Schumacher: Anpfliff** (5)
Droemer; 28 Mark
- 6 Hildebrandt: Was bleibt mir übrig** (7)
Kindler; 36 Mark
- 7 Carnegie: Sorge dich nicht, lebe!** (9)
Scherz; 36 Mark
- 8 Yallop: Im Namen Gottes?**
Droemer; 42 Mark
- 9 Ditfurth: So laßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen** (8)
Rasch und Röhring; 39,80 Mark
- 10 Lindlau: Der Mob**
Hoffmann und Campe; 36 Mark

KÜNSTLER

Grenzgänger im Rittersaal

Der Maler Batuz möchte in einer Burg an der Lahn eine schöngeistige Eliterunde etablieren.

Ein großen „Think tank“ will der Künstler anzapfen. Eine „Société imaginaire“ soll sich versammeln, eine Art „Polis“ gründen und Grundsatzgespräche wie bei Platons „Gastmahl“ führen.

Zumindest die Heimstatt für diese Tafelrunde ist kein bloßes Luftschloß, sondern steht ganz real, trutzig und zinnenbewehrt, auf einem steilen Berggipfel: In Schloß Schaumburg bei Diez an der Lahn hat der aus Ungarn stammende Maler Batuz, 54, der jede genauere Namensangabe verweigert, nach einem Lebensweg über Argentinien und die USA wieder ein europäisches Domizil gefunden – einen Ort auch für hochfliegende Projekte.

Hier sollen sich erwählte Geister aus Ost und West „zu Hause fühlen“, wünscht der ehrgeizige Planer, der nicht „im Mittelmaß bleiben“, sondern „Außergewöhnliches“ erreichen will. Er selber empfindet das angepeilte Gesprächsniveau als Herausforderung: „Stellen Sie sich vor, Sie treffen Einstein und wollen sich mit ihm über das kleine Einmaleins unterhalten!“

Am 13. September wird losgeredet. Dann kommen auf Schloß Schaumburg



Maler Batuz vor Schloß Schaumburg
Kleines Einmaleins mit Einstein?

Antworten auf Fragen unserer Zeit

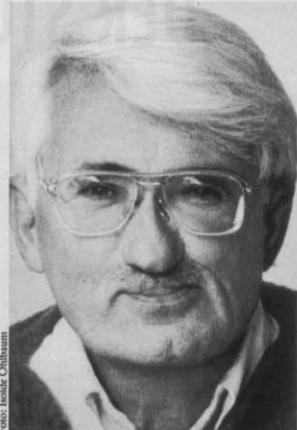


Foto: Iselde Othmann

Jürgen Habermas

Eine Art Schadensabwicklung erscheint aus »gegebenem Anlaß«. Der Band enthält, erstmals vollständig, jene Arbeiten, mit denen Jürgen Habermas die Historikerdebatte auslöste – jene weit über die Grenzen der Geschichtswissenschaften hinausreichende Auseinandersetzung über das gegenwärtige Verhältnis der Deutschen zum Nationalsozialismus.

Jürgen Habermas
Eine Art Schadensabwicklung
es 1453, DM 12,-

edition
suhrkamp

In allen Buchhandlungen
Prospekte durch Suhrkamp Verlag, 6 Frankfurt 1

Unheimlich schnell

Roadster – zweisitzige, offene Sportwagen – zählen zu den Attraktionen der IAA in Frankfurt. Vor allem deutsche Hersteller setzen auf den neuen Trend.

Ingenieur Ulrich Bez setzt zum Schlußsprung an – und, rums, landet er krachend mit seinen rotbraunen Lederstiefeln auf einem an der Erde liegenden Kotflügel aus Kunststoff. Unter dem Fallgewicht des 1,80 Meter großen Mannes wird das Karosserieteil kurz verbeult, nimmt aber, als er einen Schritt

der französische Nouveau-Romancier und langjährige Batuz-Freund Michel Butor sowie ungarische, argentinische und tschechische Schriftsteller zusammen. Ein Tonbandprotokoll soll für Zeitgenossen und Mitwelt speichern, was die Elite-Debatte über „Die Grenze – ihre trennende und verbindende Funktion“ zu sagen haben.

Außer zu Gesprächen bietet das herrschaftliche Ambiente aber auch noch Gelegenheit, bildende Künstler, die nach Batuz' Einschätzung nicht so bekannt sind, wie sie es verdienen, der Öffentlichkeit nahezubringen. Daß die Ausstellungen, die dieser Mission gewidmet sind, nur klein ausfallen, ist durchaus im Sinne des Initiators. Der hat seinen Glauben an die Galerien verloren, weil die „immer mehr Kunst verkaufen wollen“. Doch: „Autos kann man beliebig vermehren, Kunst nicht.“

Die Ehre einer Schaumburger Kabinett-Schau wird jetzt zum Start (bis 31. Oktober) zwei Künstlern aus unterschiedlichen Generationen zuteil. Der eine ist der amerikanische Bronze-Bildhauer Reuben Nakian, der letzten Dezember 89jährig verstorben ist und ein sensibel modelliertes Œuvre zwischen Tradition und Avantgarde hinterlassen hat. Der zweite ist, mit zwölf abstrakten Bildtafeln, über deren Fläche bedeutungsvoll eine typische Naht oder „Grenze“ zu verlaufen pflegt, niemand anderer als Batuz selbst.

In seiner Malerei spiegelt sich, wie der Kölner Architekt Gottfried Böhm das in einem Schaumburger Katalogheft deutet, eine entschieden und unter mehreren Gesichtspunkten grenzüberschreitende Existenz. So verweist das Namenskürzel des Künstlers, der „nicht der Urenkel einer adligen Familie sein“ will, auf eine 1945 von der Sippe zurückgelassene ungarische Besitzung. 1949 wanderte die Familie nach Argentinien aus.

Der malerisch talentierte Junge trug durch – verschämt-verkürzt signierte – Altmeisterkopien zum Lebensunterhalt bei. „Mein Vater hat das verkauft, und ich habe mich hinter dem Kürzel versteckt.“ Allmählich ging er dann zu eigenen Themen und Stilen über, erst expressionistisch, dann abstrakt; den Namen Batuz behielt er.

Er trug ihn auch in die USA, wo sich der Künstler 1973 mit Familie niederließ und unter anderem Kontakte zu dem Uran-Magnaten, Sammler und Washingtoner Museumsgründer Joseph H. Hirshhorn anknüpfte. Ausstellungen in Nord- und Südamerika und auch in Europa (zum Beispiel: Kunsthalle Nürnberg, 1977) bezeugen eine internationale Karriere, wengleich nicht in der höchsten Ruhmeskategorie.

1984 ging es merklich voran. Batuz zeigte seine Werke bei der Gulbenkian-Stiftung in Lissabon. Vor allem aber: Die Ärztin Gertrud Schilke, die er in München

kennenlernte, luden ihn auf ihr – im Jahr zuvor erworbenes – Schloß Schaumburg ein. Dort hat er seither, wie Frau Schilke sagt, „als Freund, nicht als Gast“ reichlich Platz zur Verfügung.

Eine „Batuz-Stiftung Schloß Schaumburg“, die künftig die erräumte Künstlerrepublik abfedern soll, ist allerdings noch nicht perfekt. Unter den Bedingungen des deutschen Stiftungsrechts sind die zumindest nötigen 200 000 Mark Kapital so leicht nicht zusammenzubekommen.

Dabei stehen, als Mitglieder des einschlägigen Fördervereins, immerhin Museumsdirektoren aus Wien und Duisburg, Bayerns oberster Denkmalschützer und auch der Koblenzer Regierungspräsident für die Seriosität des Unter-



BMW-Roadster Z 1: „Benzin im Blut“

nehmens ein. Einem internationalen Beratergremium gehören unter anderen Auserwählten Butor, der Pariser Kritiker Pierre Restany sowie Sammler-Witwe Olga Hirshhorn an.

Die Kunstfreundin kam jetzt auch nach Schaumburg, legte, vor den Eröffnungsausstellungen, praktische Tatkraft an den Tag und bereitete Würstchen mit Kartoffelsalat für eine Schar freiwilliger Helfer, die heruntergekommene Schloßräume Batuz-gerecht renovierten und ausrüsteten.

Der Meister nämlich legt Wert auf Inszenierung. In effektvollem Streiflicht offenbaren sich nun viele seiner mit mancherlei Fasern und Krümeln aufgezputzten Bilder als schroff-gebirgige Reliefs. Und ein wandfüllendes Batuz-Werk im Rittersaal wird gar von einer computergesteuerten Lichtorgel illuminiert, die in Minuten einen ganzen Tageszeitzyklus nachahmt. Zum Schluß leuchtet – Sonnenuntergang – nur noch die Bildmitte schwachrot aus der Dunkelheit.

zurücktritt, seine ursprüngliche Form so gleich wieder an. „Na?“ fragt Bez, Chef der BMW Technik GmbH in München, in die Runde, „sehen Sie irgendeine Beschädigung?“ Er gibt selbst gleich die Antwort: „Keine Delle, kein Kratzer.“

Dem 42jährigen Bayern ist keine Anstrengung zu groß, wenn es um den Nachweis geht, daß das jüngste BMW-Modell, der neue Roadster „Z 1“, „besser ist als alles, was es auf dem Markt gibt“. Unter der keilförmigen Kunststoffhaut des zweisitzigen, offenen Sportwagens steckt vorwiegend Technik aus BMWs Dreier-Reihe, so die Lenkung, die Bremsen und die Vorderachse, die Elektrik, das Fünfganggetriebe und ein Sechszylinder-Katalysatormotor mit 170 PS. „Höchstgeschwindigkeit“, meldet BMW in bewährter Rolls-Royce-Terminologie, sei „reichlich vorhanden“.

Nur zwei Jahre hätten seine Leute, ausnahmslos „Autospezialisten mit Benzin im Blut“, gebracht, um aus einer fixen Idee ein fahrfertiges Auto zu ent-

Name: Dressel, Birgit 4.5.60

Datum	Sp.	29.5.83				
<input checked="" type="checkbox"/>	Gefassun	10			Lolastitrin	3
<input checked="" type="checkbox"/>	Gefarheumin	10			Doloneurobin	3/15
<input checked="" type="checkbox"/>	Enystol	10			Echuracos	4/8 IIII
<input checked="" type="checkbox"/>	Procain comp.	4/8			Fegaparen	5
<input checked="" type="checkbox"/>	Rufebrian I	10			Hepar comp.	4/8
	Rufebrian II	10			Innosin	10*
<input checked="" type="checkbox"/>	Traumeel	4/8			Kinetin	2/10
<input checked="" type="checkbox"/>	Zektavirin	10			Kellitron	5 I
<input checked="" type="checkbox"/>	Sensiotin	10			Laevodolin	1/10 IIII IIII
<input checked="" type="checkbox"/>	Discus comp.	4/8			Laevodolin 2	5
<input checked="" type="checkbox"/>	Disat B12	5			Mektivon	3
<input checked="" type="checkbox"/>	Quin 200	5			Magnesevit	3/9
<input checked="" type="checkbox"/>	Quel	4/8			Mucosa comp.	4/8
<input checked="" type="checkbox"/>	Impletol	5/10			Myonalin	5 IIII IIII
<input checked="" type="checkbox"/>	Neychonrin N I	5			Neurgasevit	5
	Gebion fort.	5			Neychonrin	
<input checked="" type="checkbox"/>	Esberitox	5			Neytop	IIII IIII
	Hepagrisevit Dep.	5/10			Neygeronit	
	Proselit	10			Neyssamin	
<input checked="" type="checkbox"/>	Echimecin	5			Neythysun (r4c)	
	Arumalon	5			Ney/thop	IIII IIII
	Implaon	10			Ney/Turxin	
	Car...					III
<input checked="" type="checkbox"/>	Act...					II
	Bh...					
	Gefaktivon	10				
	Cefalymphat	10				
	Gefapulmon					
<input checked="" type="checkbox"/>	Gefasept					III IIII IIII

TOD EINER SPORTLERIN

Die Wahrheit über den Fall Birgit Dressel